

**1. Welche Bedeutung hat die Eigenkapitalquote ?
Gibt es branchenmäßige Unterschiede ?**

Kennzahlen, zu denen auch die EK-Q gehört, sind Zahlen die sich auf wichtige Tatbestände beziehen und diese in konzentrierter Form darstellen.

Man verwendet u.a. Kennzahlen, um das finanzwirtschaftliche Gebaren eines Unternehmens zu untersuchen.

Die EK-Quote ist eine Kennzahl welche zur Analyse der Finanzstruktur eines Unternehmens dient. Sie drückt die Beziehung zwischen EK und GK aus.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{EK}}{\text{GK}} \times 100$$

Die EK-Quote lässt einen Vergleich des betrachteten Unternehmens mit dem Durchschnittswert der Branche zu, in dem das Unternehmen tätig ist.

Die Durchschnittswerte der EKQ der verschiedenen Branchen lauten wie folgt:

Industrie : (woehe seite 771 ?)

Handel:

Handwerk:

Dienstleistung:

2. Welche Liquiditätskennzahlen kennen Sie ? Wie hoch sollten Sie jeweils sein ?

Liquiditätskennzahlen werden im Rahmen einer Liquiditätsanalyse aufgestellt.

Es werden sowohl Positionen der Vermögenseite als auch der Kapittalseite der Bilanz untersucht. Man kann in 2 verschiedene Arten unterscheiden:

Statische Liquiditätsanalyse

Die statische Liquiditätsanalyse bezieht sich auf einen bestimmten Zeitraum im Unternehmensleben. Sie kann sein:

Langfristige Liquiditätsanalyse bzw. Horizontale Finanzierungsregeln
(Kapitalverwendung)

$$\text{Deckungsgrad I:} = \frac{\text{EK}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100 \quad (\text{Goldene Bilanzregel, Anlagendeckungsgrad 1}) \geq 1$$

$$\text{Deckungsgrad II:} = \frac{\text{EK} + \text{langfr. FK}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100 \quad (\text{Anlagendeckungsgrad 2}) \geq 1$$

$$\text{Deckungsgrad III:} = \frac{\text{EK} + \text{langfr. FK}}{\text{Anlagevermögen} + \text{langfr. Vorratsvermögen}} \times 100 \quad (\text{Anlagendeckungsgrad 3}) \geq 1$$

Kurzfristige Liquiditätsanalyse:

Liquidität 1. Grades: = $\frac{ZM \times 100}{\text{Kurzfr. Verbindlichkeiten}^*}$ (=Barliquidität)
(so klein wie möglich)

ZM = Kasse, Bundesbankguthaben, Guthaben
Bei Kreditinstitutionen, Wechsel,
Schecks

Liquidität 2. Grades: = $\frac{ZM + \text{Kurzfr. Forderungen} \times 100}{\text{Kurzfr. Verbindlichkeiten}}$ (=Liquidität auf kurze Sicht)
(XXXXXX %)

Liquidität 3. Grades: = $\frac{ZM + \text{Kurzfr. Forderungen}^{**} + \text{Vorräte} \times 100}{\text{Kurzfr. Verbindlichkeiten}^*}$ (=Liquidität auf mittlere Sicht)
(150-200 %)

*= Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen, Schuldwechsel, Schulden bei Kreditinstitut erhaltene Anzahlungen, Dividenden; wenn diese Positionen innerhalb von 3 Monate fällig werden

** = wenn diese innerhalb von 3 Monaten fällig werden.

WC (Working Capital)

Kurzfristiges Umlaufvermögen - kurzfristige Verbindlichkeiten = Working Capital (Netto Umlaufvermögen)

Das WC sollte positiv sein. Ein negatives WC bedeutet die Finanzierung von Teilen des Anlagevermögens durch kurzfristiges FK, ein pos. WC eine teilweise Finanzierung des Umlaufvermögens durch Langfristkapital hin.

Dynamische Liquiditätsanalyse

Cashflow-Methoden

3. Was besagt die goldene Finanzierungsregel ?

Die Goldene Finanzierungsregel beruht auf dem Grundsatz der **Fristenkongruenz**. Das heißt, die Dauer der Nutzung des Kapitals (Mittelbindung Aktivseite) soll mit der Kapitalbereitstellungszeit (Mittelbereitstellung Passivseite) übereinstimmen.

$$\frac{\text{Kurzfristiges Vermögen}}{\text{Kurzfristiges Kapital}} \geq 1 \quad \frac{\text{Langfristiges Vermögen}}{\text{Langfristiges Kapital}} \geq 1$$

4. Beurteilen Sie die Regel zur Fristenkongruenz

5. Wie wird der Cashflow aus dem Finanzplan ermittelt ?

$$\begin{array}{l} \text{Betriebseinzahlungen} \\ \underline{- \text{Betriebsauszahlungen}} \\ = \text{Cashflow aus Finanzplan} \end{array}$$

6. Geben Sie ein Beispiel für die Berechnung des Cashflows aus dem Jahresabschluss !

Berechnung Jahresüberschuss:

Bilanzgewinn (Verlust)
+ Zuführungen zu Rückstellungen
- Auflösung aus Rückstellungen
- Gewinnvortrag
+ Verlustvortrag
Jahresüberschuss

Cashflow aus **Jahresüberschuss:**

Jahresüberschuss
+ Afa
+ Erhöhung der langfristigen Rückstellungen
- Auflösung der langfristigen Rückstellungen
Cashflow

7. Wie lautet die Eigenkapitalrentabilität ?

Als Rentabilität bezeichnet man das Verhältnis von Gewinn zum eingesetzten Kapital (Kapitalrentabilität) oder zum Umsatz (Umsatzrentabilität)

$$\text{Eigenkapitalrentabilität [\%]} = \frac{\text{Gewinn}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität [\%]} = \frac{\text{Gewinn} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

8. Was bedeutet „Leverage-Effect“ ? Wie lautet die Formel zur Berechnung ? Welche Gefahr besteht ?

Leverage bedeutet soviel wie Hebel.

Bei einer bestimmten Eigenkapitalrentabilität kann durch Aufnahme von FK die Verzinsung der EK erhöht werden, wenn die Kapitalkosten für das zusätzliche FK niedriger sind als die erzielte Gesamtkapitalrendite.

Die Formel für die Berechnung dieses Effektes:

$$r_e = r + (r - r_f) \times \frac{\text{FK}}{\text{EK}}$$

r_e = Eigenkapitalrentabilität [%]
 r = Gesamtkapitalrentabilität [%]
 r_f = Fremdkapitalrentabilität [%]

Beispiel:

$$r = 15 \% , r_f = 10 \%$$

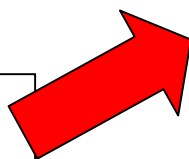
EK	10.000	7000	4000	1000
FK	0	3000	6000	9000
GK	10.000	10.000	10.000	10.000

Gewinn vor FK Zinsen	1500	1500	1500	1500
- Zinsen für FK	0	-300	600	900
Reingewinn:	1500	1200	800	600
EK Rentabilität	15 %	17,14 %	37,5 %	60 %

$$r_e = r + (r - r_f) \times \frac{\text{FK}}{\text{EK}}$$

$$r_e = 15 + (15 - 10) \times \frac{3000}{7000}$$

$$r_e = 17,14 \%$$



Trotz der Steigerung der r_e durch Zuführung von FK muss darauf hingewiesen werden, dass es nicht ohne weiteres Sinn macht, den Anteil an FK im Unternehmen zu maximieren.

Man darf die Relation FK/EK im Unternehmen nicht nur aus der Sicht der Rentabilität sehen, sondern muss Überlegungen bezüglich der Strukturellen Liquidität und der Unabhängigkeit des Unternehmens mit einschließen.

Außerdem besteht das Risiko, dass bei einer sinkenden Gesamtkapitalrentabilität bzw. bei ansteigenden FK-Zinsen (r_f), sich die r_e ebenfalls verschlechtert.

Dieser Aspekt wird auch **Leverage-Risk** bezeichnet.

9. Bestimmen Sie anhand der beigefügten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung die folgenden Kennzahlen, erläutern Sie deren Zweck und beurteilen Sie die errechneten Kennzahlen hinsichtlich ihrer Aussage.

- Eigenkapitalquote

$$\text{EK-Quote} = \frac{\text{EK} \times 100}{\text{GK}} = \frac{400 \text{ TDM} \times 100}{1250 \text{ TDM}} = 32 \%$$

- Liquidität 1.;2. und 3. Grades

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{ZM} \times 100}{\text{Kurzfr. Verbindlichkeiten}} = \frac{50 \times 100}{450} = 11,1 \%$$

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{\text{ZM} + \text{kurzfr. VB} \times 100}{\text{Kurzfr. Verbindlichkeiten}} = \frac{350 \times 100}{450} = 77,7 \%$$

$$\text{Liquidität 3. Grades} = \frac{\text{ZM} + \text{kurzfr. VB} + \text{Kurzfr. Vorräte} \times 100}{\text{Kurzfr. Verbindlichkeiten}} = \frac{750 \times 100}{450} = 166,7 \%$$

- Anlagenintensität

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagenvermögen}}{\text{Umlaufvermögen}} = \frac{500 \text{ TDM}}{750 \text{ TDM}} \times 100 = 66,7 \%$$

- Eigenkapitalrentabilität

$$r_e = \frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{EK}} = \frac{200 \text{ TDM} \times 100}{400 \text{ TDM}} = 50 \%$$

- Den Leverage-Effekt

$$r_e = r + (r - r_f) \times \frac{\text{FK}}{\text{EK}}$$